

Marburg, 18.8.31

Lieber Herr Barth!

Es tut mir herzlich leid, Ihre Bitte abzuschlagen, aber ich kann nicht anders.
Denn 1.) bin ich über die Vorgänge in Halle nicht orientiert (wie Pöschel u. die kurze
Repräsentation der Universität wissen, aber ich habe keine Gelegenheit, die Repräsentation
aber doch gerne genauer orientiert sein sowohl über Dethlefs Verhalten in der ganzen Sache, als
über den Wortlaut der Aufforderung der Hallenser Studenten). Und 2.) ist es mir unmöglich,
nicht nur Dethlefs persönl. u. sachl. solidarisches zu erklären. Diese allgemeine u. weitgehende
Formulierung würde ja besagen, daß ich Dethlefs theologische Haltung begreife; u. das kann ich,
so weit ich mich bekannt ist, schlechtartig nicht tun. Die Erklärung würde weiter besagen, daß
ich Dethlefs Prüfung in eine polit. Professur begreife, - u. dagegen habe ich von Anfang an
die stärksten Bedenken gehabt. Ich habe schon meine Prüfung nach Heidelberg für einen schwereren
Fehler gehalten (ungeachtet, daß ich angesichts des Verlaufs der Sache doch zu Dethlefs starker
gegen die andere Fakultät!) u. heißt die Prüfung nach Halle für eine Fortsetzung. Soweit ich die
Sache auf Grund meines Kenntnis von außen beurteilen kann, frage ich mich, ob Dethlefs Beruf
nicht hätte ablehnen sollen. -

Nun bin ich aber mit Ihnen ganz einig, daß ich die Hallenser Demonstration ablehne,
daß sie ja zweifellos aus polit. Motiven erfolgt ist, u. ebenso darin, daß ich meine, man sollte
in dieser Situation etwas tun. Wenn Sie u. K. L. Schmidt Voraussetzungen einverstanden sind, daß
die Erklärung anders formuliert wird, so mache ich gerne mit u. werde von Marburg noch
mehr Unterschriften gewinnen. Vielleicht genügt zu sagen ".... erklären hinunter, daß ^{ich} ~~die~~ ^{ich}
dem Verhalten D. Dethlefs in dieser Prüfungs-Angelegenheit solidarisch ablehne". Dagegen muß
ich polit. noch genauer orientiert sein. Aber das wird Ihnen nicht genügen. Kann man nicht
negativ formulieren: "..., daß wir das Verhalten dieser Studentengruppe als unzulässig verurteilen
und es für eine grobe Verletzung der akademischen Gesetze halten, aus politischen Gründen die
Lehrbarkeit eines Professors anzufordern" (wie abzulehnen)?

Eile wird ja not, aber besser eine spätere Erklärung von Ihnen als eine frühe von mir, -
wenigstens wenn es auf den Eindruck auf die Studentenschaft ankommt, u. das tut es doch wohl. -

Bitte die Antwort auf Ihren vorigen Brief!

Mit herzlichem Gruß

Ihr

R. Bußmann.